

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Zur Erinnerung an den Generalsuperintendenten Esdras  
Heinrich Mutzenbecher in Oldenburg**

**Mutzenbecher, August**

**Oldenburg [u.a.], 1897**

1. Lorenz.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5389**

## Die Vorfahren.

---

**D**er Stammbaum unserer Familie scheint seine Wurzeln in Oesterreich zu haben. In Wien und in Szegszard (Ungarn) soll noch jetzt eine Familie Muzenbecher ansässig sein, welche dasselbe Wapen führt, wie wir: im silbernen Schilde ein schräg liegender, schwarzer, geästeter Stamm, oben mit einem grünen Blatte, unten mit zwei rothen Rosen an grünem Stengel; als Helmzier ein goldener Becher; die Helmdecken roth und silbern.

Der erste Muzenbecher, von dem wir Kunde haben, hieß

### 1. Lorenz.

Derselbe hat sich vermuthlich zur Zeit des 30jährigen Krieges, in Veranlassung der Unterdrückung der Protestanten in Oesterreich, gen Norden gewandt und ist nach Kiel gekommen, wo er sich ein neues Heim gründete. In dem Kieler „Bürgerbuch“ wird unter den Personen, welche im Jahre 1640 den Bürgereid abgeleistet haben, unser Lorenz als „Freyschneider“ aufgeführt. Rasch muß er zu einer angesehenen Stellung gelangt sein. Schon im Jahre 1648 gehörte er zu den „16 Männern“, den Vertretern der Bürgerschaft, von denen vier das Amt eines Quartiersherrn

in den vier Quartieren der Stadt Kiel bekleideten; in einem späteren Stadt-Catastrum wird der südöstliche Theil der Stadt als Lorenz Muzenbecher-Quartier bezeichnet. Im Jahre 1651 wird er unter den drei Bürgern des Ausschusses genannt, welche mit einem Rathsverwandten und dem Bürgerworthalter zur Aufsicht über eine Ausbesserung der Nicolai-firche deputirt waren, und aus dem Jahre 1653 liegt ein Kaufbrief vor über eine von dem „Ehrenachtbaren und wollvornehmen Lorenz Muzenbecher, Bürger dieser Stadt“ in der Nicolai-firche angekaufte Grabstätte.

Lorenz hatte neben zwei Töchtern, von denen die eine, Margarethe, an den aus Thüringen gebürtigen Kieler Bürgermeister Joh. Fuchs, die andere, Anna, an Jürgen Gabau, Bürger in Kiel, verheirathet war, drei Söhne: Georg Heinrich, Matthias und Jacob.

Georg Heinrich war 38 Jahre lang Pastor in Trittau und starb 1706; er ist der Stammvater der Linie, welche noch jetzt in Hamburg ihre Heimath hat.

Matthias ist der Stammvater der Linie, welcher wir angehören.

Von Jacob wird berichtet, daß er im Jahre 1681 als Seidenhändler Hamburgischer Bürger geworden ist und mit Elisabeth Lüders verheirathet war; er starb 1713. — Sein Sohn, Johann Baptist, geboren zu Hamburg 1691, erlangte im Jahre 1713 zu Halle die juristische Doctorwürde, wurde 1720 zum Mitgliede des Niedergerichts in Hamburg und 1723 zum Syndicus seiner Vaterstadt ernannt, legte aber, angeblich wegen einer Differenz mit dem Bürgermeister, schon 1725 diese Stelle nieder und begab sich nach Mecklenburg, wo er geadelt und 1759 gestorben sein soll.

Von unserem

## 2. Matthias

berichtet eine bei Gelegenheit seiner goldenen Hochzeit verfaßte Festschrift:

„Wer die Führung Gottes mit denen Kindern der Menschen überleget, der ist mit lauter Zeugnissen umgeben, wie derselbe ihnen nicht nur im Geistlichen, sondern auch im Leiblichen ein unerschöpftes Maaß seiner Güte erzeiget, die billig das vornehme Nutzenbecherische Hauss erkennen und preiset, da Gott an demselben sie recht ausnehmend erwiesen, und an dessen Ehe sonderbahrer Weise kund gethan. Der Hoch-Edle, Best und Wohl-Weise Herr, Matthias Nutzenbecher, ist aus der Stadt Kiel in Holstein entsprossen, indem er daselbst A. C. 1653 den 22. April zur Welt geboren, hierauf aber A. 1669 den 2. Febr. gen Hamburg geschicket worden, die Handlung zu erlernen, woselbst er bey einem vornehmen Kauffmann zu solchem Ende serviret, welches der Allerhöchste derogestalt wohl gelingen lassen, daß derselbe A. 1678 seine eigene Handlung angefangen, wobey dessen gute Geschicklichkeit also sich gezeiget, daß ihm unterschiedliche ansehnliche bürgerliche Stadt- und Kirchen-Officia aufgetragen, er auch A. 1710 13. Octobr. zu einem Mit-Gliede der Herren Ober-Alten, und noch im selben Jahre den 2. Dec. von Einem Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Rath, zu einem Raths-Berwandten erwahlet worden. Solcher demselben von Gott erwiesenen Wohlthaten ist durch denselben theilhafftig geworden die Hoch-Edle und Tugendbelobte Matrone, Maria Catharina, gebohrne Ecken, sel. Herrn Claus Eckens damals hinterlassene Jungfer Tochter, so A. 1664 12. Sept. das Licht der Welt erblicket, mit welcher er sich A. 1682 20. Febr. in den heil. Ehestand begeben, dessen Band der Stifter dieses Wercks so bestärcket,